

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 5.

La  
J - K  
1830  
ZEITUNG

Dienstag

den 19. Jänner

1830.

**Avelsberg den 12. Jänner.**

Schon glaubten wir, daß sich die Atmosphäre in Folge der im September und October v. J. statt gefundenen außerordentlichen Regengüsse entleeret habe, als gegen das Ende Decembers ein so fürchterliches Schneegestöber hier eintrat, daß wir uns in die Polarregionen versetzt glaubten. Die Masse des einige Tage hindurch gefallenen Schnee's ist so groß, daß sie in unseren Gegenden 5 — 6 Fuß hoch ist. Alle Straßen, Wege und Stege sind verrammelt, niedere Gebäude fast verschneit, und die Zugänge zu den Wässern und in die Forste gesperrt. Zu allen diesen Uebeln gesellen sich noch die fürchterlichen Nordstürme, in der Landessprache Bora genannt, welche durch das Aufwirbeln des Schnee's die mühsam gebahnten Wege augenblicklich wieder verwehen. Seit 24. bis 31. December stand die Triester-Commercialstrasse gesperrt, und kein Wagen konnte darüber passiren. Als das Schneegestöber aufhörte, wurden zwar sogleich die zweckmäßigsten Anstalten getroffen, um durch Ausschauelung eine Bahn zu gewinnen, aber die seit 9. Jänner neuerdings gefallenen ungeheueren Schneemassen vereitelten das Unternehmen. Wie sehr durch dieß plötzlich eingetroffene Naturereigniß aller Verkehr gehemmt wird, ist leicht zu begreifen, und wir sehen mit Bangen dem schnellen Eintritt lauer Südwinde entgegen, welche natürlicher Weise große Ueberschwemmungen zu Folge haben dürften.

**W i e n.**

Er. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Ent-

schließung vom 14. August 1829, dem Präsidenten des k. k. Stadt- und Landrechtes zu Laibach, Andreas Buzzi, in Berücksichtigung seiner ausgezeichneten Verdienste, den österreichischen Ritterstand, mit Rücksicht der Taxen, allergnädigst zu verleihen geruhet.

## K u n d m a c h u n g.

Im Nachhange der hierortigen Kundmachung vom 19. November 1829, wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bankauschuß die Dividende für das zweite Semester 1829, mit Drei und Dreißig Gulden Bankvaluta für jede Actie bestimmt habe.

Dieser Betrag von fl. 33 — Bankvaluta pr. Actie kann vom 12. Jänner l. J. an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen in der hierortigen Actienkasse behoben werden.

Für das Jahr 1829 werden übrigens fl. 108,219 kr. 3/4 B. W. in den Reservefond des Institutes hinterlegt.

Wien den 11. Jänner 1830.

Melchior Ritter von Steiner,  
Bankgouverneur-Stellvertreter.

Bernhard Freiherr von Eskeles,  
Bankdirector.

Johann Christian Edler von Bruchman,  
Bankdirector.

**T e u t s c h l a n d.**

Zu Bremen wurde im Jahre 1829 an Hauptartikeln seewärts eingeführt: an Kaffee ungefähr

15 1/2 Millionen Pfund, an Zucker 17 Millionen, an Tabak 14 Millionen, an Baumwolle 1 1/2 Millionen und an Reis 5 Millionen Pfund; an Wein etwa 15,000 Orbst. An Getreide wurde seewärts eingeführt: Weizen 125, Roggen 2291, Gerste 524, Haber 1956 und Bohnen 202, zusammen 5098 Lasten. (Korresp. v. u. f. D.)

### Spanien.

Se. Majestät der König hat bei Gelegenheit der Vermählungsfeier mit Donna Maria Christine von Bourbon, Prinzessin beider Sicilien, durch Decret vom 12. December den ehemaligen constitutionellen Mitgliedern der Municipalität von Madrid in den Jahren 1820, 1821, 1822 und 1823 Verzeihung bewilligt, und denselben erlaubt, nach der Hauptstadt, aus welcher sie durch richterlichen Spruch verwiesen waren, zurückzukehren, jedoch unter der Beschränkung, daß sie künftig weder eine Anstellung bei der Municipalität, noch bei irgend einem andern öffentlichen Amte sollen erhalten können. (Wien. Z.)

### Portugal.

Lissabon, 16. December. Die Arbeiter im Arsenal sind endlich befriedigt, wahrscheinlich auf Kosten der Lieferanten des Seewesens, die nun ihrerseits sich weigern, weitere Lebensmittel zu liefern. — Man scheint noch immer Besorgnisse wegen Erscheinung einiger Streitkräfte der Dona Maria zu hegen, und hat deswegen an alle Commandanten der Schiffe den Befehl erlassen, alle alten Signale zu ändern, und die neuen nöthigenfalls, wenn sie in feindliche Hände fallen könnten, immer vorher zu versenken. — Der Prevotahof von Oporto hat am 9. December einige Personen frei gesprochen, acht aber in contumaciam zur Erdrosselung mit Verbrennung ihres Körpers, fünf gegenwärtige zu lebenslänglichen Galeeren und Confiscation ihrer Güter, und einen zu sechsjähriger Deportation verurtheilt. Hr. Wanzeller ward am 17. Juli zum Tode verurtheilt; als hannövrischer Consul hatte er aber an den Erhaltungsrichter der englischen Nation appellirt, worüber man täglich das Resultat erwartet. — Im Schaze herrscht noch immer derselbe Mangel. Durch Drohungen und gute Worte hat jedoch die Regierung von den Generalpächtern kürzlich einen neuen Vorschuß auf ein Jahr erhalten, und deren Contract auf ein Jahr verlängert. Man sucht auch Geld durch den Verkauf der Güter der abwesenden Adlichen zu erhalten, die sich keinen weitern Urlaub verschafft haben. — Gestern lief eine

amerikanische Fregatte mit einem Abgeordneten der Vereinigten Staaten hier ein; man sagt, er solle bei Don Miguel das bei Terceira genommene amerikanische Schiff reklamiren. — In Algarbien streift eine Guerilla von 50 Mann, die die Don Miguelischen Behörden in Contribution setzt; man weiß aber nicht, ob es Constitutionelle oder Räuber sind. (Allg. Z.)

### Rußland.

Ismail, den 13. December. Wir haben uns kaum von dem durch das neuliche Erdbeben verursachten Schrecken erholt, als ein neues Ereigniß, das schrecklichste in der Natur, Verwüstung in unserer Stadt verbreitete. Gestern um ein Uhr Nachmittag sprang ein den Türken weggenommenes Schiff, der heil. Nicolaus, der in unserem Hafen überwinterte, und mit Pulver und anderem Artillerie-Bedarf beladen war, mit zwei an Bord befindlichen Matrosen in die Luft. Dieser Luftsprung hat vier zu nahe Fahrzeuge zertrümmert, und deren Stücke auf eine weite Entfernung geschleudert; drei dieser Fahrzeuge gehörten dem Kaufmann Glawitsch und eins dem Spiro Milano. Einige andere Schiffe sind stark beschädigt worden. Die Gegenstände von Eisen und Holz, wie die durch die Aufspringung geschleuderten Eisstücke haben viele Verwüstung in der Stadt verursacht. Zwei Magazine sind gänzlich vernichtet worden, in mehr als fünfzig Häusern sind die Dächer, die Zimmerdecken und die Mauern zusammen gestürzt. Man kennt nicht genau die Zahl der Opfer dieser furchtbaren Begebenheit; doch hat man schon Kenntniß von 42 Verwundeten und sechs Todten. Die Glieder der Letztern sind auf weite Entfernungen hinweggeschleudert worden. (Comb. Z.)

### Osmannisches Reich.

Von der bosnischen Gränze, am 31. December 1829. Der Travniker Bezier soll mit den aus Bosnien ausmarschirten Truppen im Rückmarsche begriffen seyn; eben so soll der Bihatscher Capitän, vom Bimbaski Ibrahim Bey, welcher mit 300 Mann mit dem Bezier zur großen Armee abgerückt war, die Nachricht erhalten haben, daß er gegen Ende des Monats Jänner mit seiner Mannschaft in Bihatsch einzutreffen hoffe.

Weitern Nachrichten zufolge ist der Bezier von Bosnien bereits in Travnik eingetroffen, und hat denen Capitäns den Befehl ertheilt, darauf zu achten, daß bis zu einer anderweiten Anordnung, der Hassan Uga nichts Uebles ausübe, auch wird jen-

## Nordamerika.

seits vielseitig gesprochen, daß ein Pascha, Bruder des Capitäns von Gradachewich nach Bihatsch, und der Pascha von Belgrad nach Banyaluka kommen, der Pascha von Scutari aber nach Zvornik bestimmt seyn soll. — Bei einem unlängst statt gehabten Ueberfalle des Dorfes Zapra, im Bihatscher Capitänat, haben die Unterthanen des Hassan Aga und jene des Capitäns Beschirewich, alles geplündert, mehrere Inwohner getödtet, und ihnen bei 100 Pferde, 800 Stück Groß-Horn-, 2000 Stück Wollen- und 200 Stück Borstenvieh abgetrieben. Um dafür an dem raubsüchtigen Bösewicht Hassan Aga und sei nem Anhang Rache zu nehmen, machten die Bihatscher Türken aus Terracz, 700 an der Zahl, jedoch ohne Vorwissen ihres Capitäns, einen Raubzug in die theils dem Ostiroraczer Capitän, theils dem Hassan Aga unterstehenden Ortschaften, und sollen an 115 Pferde, 850 Stück Horn-, 2450 Stück Wollen- und 350 Stück Borstenvieh weggenommen haben. Während dieser Zeit haben unsere, jenseits lebenden Flüchtlinge, sich mit ihrer Habe, so weit es möglich war, in die Waldungen gerettet.

Seit einigen Tagen ist jedoch, vermuthlich wegen der außerordentlichen Menge Schnee, deren sich Niemand erinnert, auch jenseits alles ruhig.

(Ugrim. 3.)

Eriest, 1. Jan. Wir erhalten Nachricht, daß alle türkischen Kriegsschiffe den Hafen von Alexandria verlassen haben, und mit einer bedeutenden Geldsumme für den Großherrs nach Konstantinopel in See gegangen sind. Man versichert hier, Sr. v. Ribeaupierre habe Nauplia auf seiner Reise nicht berührt, sondern sei in Aegina gelandet, und habe von da einen Expressen an den Grafen Capodistrias abgesendet. Letzterer will Griechenland verlassen, und trifft dazu ernstlich Anstalt, da die Gemüther daselbst neuerdings aufs Höchste gereizt sind, und der kaum besänftigte Geist der Intrigue wieder sehr um sich greift. Die englische Flotte wird in Malta überwintern, die französische liegt theils bei Aegina theils bei Smyrna vor Anker, und hat von dem Grafen Guilleminot Auftrag, die griechische Handelsflagge zu beschützen. Die russische Flotte bleibt vorerst zu Poros, und geht mit Ausnahme von 3 oder 4 Linienschiffen, 2 Fregatten und 6 Korvetten, über welche Admiral Heyden das Oberkommando im mittelländischen Meere behält, bei eintretendem Frühjahr nach dem baltischen Meere zurück.

(Ullg. 3.)

Zu Baltimore ist ein katholisches Concilium gehalten worden, die erste Versammlung dieser Art, die in der neuen Welt Statt gefunden. Von den zehn Bischöfen, welche die katholische Kirche in den vereinigten Staaten zählt, waren sechs dabei anwesend, so wie ein Verweser und elf andere Theologen. Die Väter des Collegiums haben einen Hirtenbrief an die Katholiken ihrer Nation erlassen, worin sie dieselben auffordern, aus allen Kräften die Bildung von Seminarien und christlichen Schulen zu befördern, das Lesen schädlicher Bücher zu vermeiden u. s. w. (Korresp. v. u. f. D.)

## Verschiedenes.

Eine zu Greter erscheinende Zeitung meldet: „Ein ungeheurer schwimmender Körper, allem Anscheine nach belebt, da derselbe seine Lage und Richtung verändert, hat sich an der Mündung des Hafens von Dartmouth gezeigt, und dort große Bestürzung erregt. Man hält ihn für die große Seeschlange, die vor zwei Jahren in der Hondurabai gesehen worden, oder für den sogenannten Kraken, den Pantoppidan in seiner Naturgeschichte von Norwegen beschreibt. Sein Rücken ist grünlich-schwarz, mit Schuppen und Seegras bedeckt; der Kopf oder was man dafür hält, erhebt sich zuweilen mehrere Fuß hoch über das Wasser, und spritzt ungeheure Wasserfäulen in die Höhe. Alle Bewohner der Stadt und der Nachbarschaft pflegen um Mittag an der Küste versammelt zu seyn, um diesen Leviathan anzustauen, der gewöhnlich um diese Zeit zu erscheinen, und sich eine Stunde zu zeigen pflegt. Sogar die Anhöhen sind mit Zuschauern angefüllt, und in der Stadt Dartmouth ist fast kein Unterkommen mehr zu finden.

Unlängst hat man in Liverpool einen neuen Versuch mit einem Dampfmaschinen the Novelty (die Neuigkeit) genannt, angestellt. Er zog mehrere Stunden eine gewaltige Last von 35 Tonnen (70,000 Pf.), und zwar, obgleich dieß Gewicht sein eigenes um wenigstens 10 Mal überstieg, mit einer Schnelligkeit von 12 englischen Meilen in der Stunde. Diese Maschine vereinigt also die Möglichkeit der Fortschaffung der Last mit der Schnelligkeit; bei dem allem läßt sich indeß beinahe mit Gewißheit bestimmen, daß man sie mit Erfolg nur auf Eisenbahnen wird brauchen können. Für schwere Güter, die nur langsam befördert zu werden brauchen, und auf verhältnismäßig ebenen Wegen, kann man dergleichen Dampf-Fuhrwerke wohl als

Ersatz für große Fracht- und Güterwägen brauchen, dagegen dürften sie sich aber, bei der Ungeduld der Reisenden, die jetzt an der Tagesordnung ist, zu Reisen schwerlich anders, als auf Eisenbahnen brauchen lassen, die aber, um ihrem Zweck vollkommen zu entsprechen, durch Geländer eben so vollständig abgefondert seyn müßten, als die Kanäle.

Der Capitän Beaulieu, ein französischer, im Dienste des Pascha von Aegypten stehender, Officier, hatte aus Alexandrien an einen seiner Freunde, der sich in Frankreich aufhält, mehrere Alterthümer und naturhistorische Gegenstände geschickt, unter welchen letztern sich auch Krocodillen-Eier befanden. Diese waren entweder während der Ueberfahrt oder während der Quarantaine ausgebrütet, und man fand, bei der Eröffnung der Kiste, auf dem Zollhause, drei kleine ausgehungerte, 13 bis 15 Zoll lange, aber vollkommen ausgebildete Ungeheuer darin. Sie hatten auf der Fahrt mehrere Papyrusrollen, so wie auch die Binden um eine Ibis-Mumie, mit dieser selbst, verzehrt, so daß man davon nichts weiter als die Krallen und einige Federn fand. — Die drei Krocodile sind bereits auf dem Wege nach Paris, und dürften, wenn die Witterung ihnen nicht schadet, wohl behalten daselbst anlangen.

Die Uhr an der Londoner Bank hat in den verschiedenen Höhen, Gängen und Säulen 16 Zifferblätter, an welchen allen die Zeiger durch dasselbe Uhrwerk getrieben werden, so daß überall Alles auf die Secunde zusammentrifft. An dem Räderwerk dieser Uhr arbeiten 200 Räder, und die verschiedenen Stangen, die sie treiben, bilden eine Länge von beinahe 700 Fuß, und wiegen über 6 Zentner. Ihr Hauptgewicht beträgt 350 Pfund.

### Notizen über die Strenge des heurigen Winters.

Endlich, heißt es in einem Schreiben aus Petersburg vom 30. December, haben wir nun auch Winter bekommen, und zwar einen recht ernsthaften. Am 24. setzte sich der Wind nach Nordosten um, und noch an demselben Tage fiel das Thermometer von 7 bis auf 18 Grad. Am 25. Abends hatten wir über 22 Grad Kälte, am Morgen des 26. beinahe volle 24 Grad Reaumur. Seit dem 26. hat sich aber der Wind allmählig ganz nach

Osten und dann nach Süden umgesezt, der Himmel wurde trübe, das Barometer sank, es schneite und die Kälte nahm allmählig ab, so daß das Thermometer seinen früheren Stand wieder einnahm. Der strenge Winter hat also nur vier oder fünf Tage regiert. Nach dem hiesigen Gebrauch, daß im Theater keine Vorstellung gegeben wird, wenn die Kälte Nachmittags um 4 Uhr über 18 Grad Reaumur beträgt, ist bis jetzt nur vorigen Freitag und Sonnabend das Theater geschlossen gewesen. Das gelinde Wetter begünstigt die hiesigen Nationalvergünstigungen; auf Krestowskoj bei dem deutschen Gasthause sind Eisberge aufgebaut, welche tüchtig befahren werden, es ist eine Art Winter-Tivoli.

Zu Lyon herrschte eine noch strengere Kälte als zu Paris. Wenigstens stand dort am 27. December das Thermometer auf  $-12^{\circ}$ . Zu Bordeaux stieg am 26. December der Frost auf  $-10^{\circ}$ . Die Garonne trieb Eis und war auf beiden Seiten auf eine Strecke von mehr als 20 Fuß in den Strom hinein gefroren. Die Dordogne trieb eine solche Menge von Eis, daß die fliegende Brücke zu Cubzac ihre Fahrt einstellen mußte; der Pariser Postkourrier mußte seinen Wagen dort lassen, und mit seinem Felleisen in einer Barke hinüber setzen.

Vor Kurzem wurde gemeldet, daß das Eis in dem Y und im Kanal von Nord-Holland durchgesägt werden sollte, um einigen vor Amsterdam liegenden geladenen Schiffen freie Durchfuhr nach dem neuen Diep zu verschaffen. Die Arbeiter sind jedoch, nachdem sie das Eis auf dem halben Wege von Amsterdam nach Buiksloot durchgesägt hatten, durch die zunehmende Kälte, die ihre Werkzeuge unbrauchbar machte, genöthigt worden, das Unternehmen liegen zu lassen.

Nach mehrtägigen anhaltenden Regengüssen war am 30. December zu Rom viel Schnee gefallen; ein daselbst höchst seltenes Ereigniß. Am 1. Jänner stand das Thermometer daselbst zwei Grade, am 2. einen Grad unter dem Gefrierpunkte.

---

### Theater.

Heute: „Der Kreuzritter in Aegypten.“ Große Oper von Meyerbeer.